

Merry Life Lehren Meister KPK

Samstag, 07. August 2021



(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.)

Vortrag 36

Youtube:

https://www.youtube.com/watch?v=_QKHrpEK6ZM&list=PLsH2l6BIGH3b4sFdfDUvdUAIqVV8-JaSS&index=17

Audio:

http://masters-call.net/pcast/en/media/2021-08-23_41_2021_08_07_vaisakh_merrylifeteachings.mp3

Simultanübersetzung:

https://www.youtube.com/watch?v=RLdlj8V2cWA&list=PLCuZrXGIHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=32

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern. Es ist ein Geschenk, dass wir uns jede Woche sehen und in Freude austauschen können, um das Hintergrundbewusstsein zu erfahren, von dem wir nur projizierte Identitäten sind. So wie ein Ozean sich als Wellen ausdrückt, drücken wir, die Aspiranten, uns aus dem Hintergrundbewusstsein aus, zu dem wir gehören. Wir sagen, dass wir dazugehören, weil wir uns erinnern. Wir haben eine Identität, die ozeanisch ist, und auch eine Identität, die wie eine Welle ist. Eine Welle ist nie vom Ozean getrennt, aber sie wird scheinbar getrennt, um für eine Weile eine Tätigkeit auszuüben und dann mit dem Ozean zu verschmelzen. Das Schöne zwischen der Menschheit und der Kosmischen Person ist, dass unsere Identität im Ozean des Bewusstseins erhalten bleibt, im Gegensatz zu einer Welle, die im Ozean aufgeht. Eine Welle, die aus dem Ozean aufsteigt, verschmilzt wieder mit dem Ozean und

verliert ihre Identität. Aber das Schöne beim Menschen ist, dass er die Identität bis zum Pralaya beibehält. Er verbindet sich mit dem größeren Leben jenseits der Menschheit.

Wir sollten wissen, dass wir als Aspiranten eine andere Identität entwickeln als der Rest der Menschheit. Die Menschheit ist eine Mischung aus Animalischem, dem eine menschliche Form gegeben wurde, und einem weiteren Teil, nämlich dem 'hu-man', was soviel bedeutet wie 'Mensch im Schlamm' oder 'Mensch in der Erde'. In diesem Teil der Menschheit haben wir den Abstieg in die menschliche Form, die den Menschen zu einem Menschen macht, einem 'Menschen in der Erde' (engl. hu-man), zu einer irdigen Person, die nach irdischen Dingen strebt. Der Mensch in der Erde oder der irdische/erdige Mensch strebt nach weltlichen Dingen. Oft sage ich, dass das engl. Wort 'humanity' etwas anderes ist als 'mankind'. Die 'Humanity-Menschheit' als die irdhafte, materiell orientierte Menschheit ist eine Sache, die 'Mankind'-Menschheit, d. h. die auf die Menschlichkeit ausgerichtete Menschheit ist eine andere Sache - Humus steht für das Erdige. Während ein größerer Teil der Menschheit immer noch tierisch bleibt und selbstbezogen ist, gibt es auch den irdigen Menschen, der versucht, sich aus dem Schlamm/Erdreich herauszuwinden und einen Weg zum Ursprung zu finden, der in der Sonne liegt. Bevor wir ihn erreichen, braucht es viele Schritte und die Sonne ist nur ein Teil der Kosmischen Person.

Wir, die Menschheit, sind ein Meer oder ein riesiges Bewusstsein, das im materiellen Teil des Lebens feststeckt und das Leben dazu nutzt, die materiellen Annehmlichkeiten auszubauen, was grundsätzlich nicht verwehrt ist. Aber jeder von uns kommt im Laufe der Evolution zu dem Schluss: Genug ist genug, lass mich umkehren. Dieser Impuls kommt bei jedem Einzelnen und dann beginnt die Reise. Dann werden wir 'Pilger' genannt. Wir sind Pilger, wenn wir unsere Aufgaben hier erfüllen und dann zurückkehren wollen. Und diesen Teil der Reise erfahren wir dann ganz anders als den Weg, auf dem wir hierher gekommen sind. Wir alle kommen unbewusst auf die Erde herunter - astrologisch vom Widder zur Waage. Dieser Weg der Involution verläuft meist unbewusst. Der Weg der Evolution - von der Waage zum Widder - muss bewusst beschritten werden. Das Schöne ist, dass wir alle unsere Identitäten behalten, bis wir uns mit der Kosmischen Person verbinden. Eine solche bewusst durchgeführte Reise wird die 'Reise der Erkenntnis' genannt. Wenn man während der Reise schläft und am Ziel aufwacht, weiß man nicht, was während der Reise geschehen ist, welche Stationen sie hatte usw. und kann dann andere auch nicht auf diesem Weg führen. Deshalb ist das bewusste Voranschreiten der Seele mit einer von der Seele durchdrungenen Persönlichkeit und das Erreichen eines Ziels nach dem anderen, das Erleben einer jeden Facette davon, die Freude daran und das Vorankommen eine große Reise. Auf dieser Reise sind wir alle. Die meisten von uns begeben sich auf diese Reise, ohne zu wissen, warum wir sie angetreten haben. Der Zweck dieser Reise besteht darin, zurück in das Herz der Kosmischen Person zu gelangen, die sich selbst als sieben Zentren manifestiert. Wir verbinden uns von dieser Erde aus mit einem der sieben Zentren. Der erste Schritt für diese Menschheit besteht darin, sich der Hierarchie anzuschließen, und wir, die Aspiranten, sind auf dieser Reise.

Wenn wir an die Hierarchie denken, setzen wir uns bereits ein Ziel, und die Lehren der Hierarchie helfen uns, die Hierarchie zu erreichen. Die Hierarchie selbst hat ihr Zentrum auf der Erde, das wir 'Shambala' nennen. Shambala ist der Kulminationspunkt für alle Ashrams auf diesem Planeten. Jeder Meister der Weisheit, der von der Hierarchie herabgestiegen ist, gibt uns je nach Zeit und Ort die entsprechende Lebensweise und führt uns auf eine Reise.

Und sofern wir sie mögen und annehmen, begegnen wir unseren Hindernissen zunächst mit unserer untrainierten Persönlichkeit. Die Persönlichkeit war untrainiert und hat ihre eigenen Wege entwickelt, mit der Welt durch den Körper, die Sinne und den Verstand in Beziehung zu treten. Sie muss gezähmt werden, muss freundlich gemacht werden. Dies sind die grundlegenden Schritte, die jeder Lehrer gibt. Und es liegt an uns, sie aus freiem Willen heraus zu gehen, denn es gibt keinen Zwang, keine Indoktrination, ganz einfach weil in den höchsten Kreisen Freundlichkeit, Liebe und Mitgefühl vorherrschen. Sie möchten, dass wir diese Schritte auf der Grundlage des freien Willens aufnehmen. Wer sie mag, der folgt ihnen auch, heißt es in der Lehre. Weil der Mensch bestialische

Instinkte in sich trägt, versucht er, anderen etwas aufzuzwingen. Aufzwingen wird in jeder Hinsicht als tierischer Instinkt angesehen. Nichts sollte aufgezwungen werden, aber über alles kann informiert werden, so dass die Söhne der Menschheit, auf die ich mich in der letzten Stunde bezogen habe, es entsprechend ihrer inneren Neigung ausarbeiten.

Alles ist eine Frage dieser inneren Neigung, die wir 'Aspiration' nennen. Innere Begeisterung ist das Feuer, das man am Brennen halten sollte, denn wenn es brennt, beginnt das Kochen, beginnt die Transformation. Ohne Feuer gibt es auch keine Transformation, denn unter den fünf Elementen verwandelt nur das Feuer. Deshalb heißt es in den Lehren auch: "Taufe durch Feuer". Später folgt dann die Taufe durch Luft. Das sind alles Abstufungen.

Wir machen also mit diesem Streben weiter. Solange wir streben, unterscheiden wir uns vom Rest der Menschheit. Deshalb habe ich euch beim letzten Mal eine kleine Anrufung gegeben (und auch etwas dazu gesagt):

*"Let us form the Circle of World Servers,
with Vaisakha Valley, and
the sons of humanity,
who are the aspirants on the Path".*

*"Lasst uns den Kreis der Weltdiener bilden,
mit dem Vaisakha-Tal und
den Söhnen der Menschheit,
die die Aspiranten auf dem Pfad sind".*

Von den Söhnen der Menschheit neigen wir dazu, Söhne des Menschen und dann viel, viel, viel später Söhne Gottes zu sein. Auf diesem Weg schließen wir uns einer Gruppe an und bewegen uns weiter und weiter und behalten dabei unsere Identität. Und das Schöne an diesem Weg ist, dass uns diese Identität die nötige Erfüllung und Zufriedenheit schenkt. Man verschmilzt, man taucht auf, verschmilzt, taucht auf usw. und die Identität bleibt erhalten. Um die Würde vorzustellen, die uns, den Aspiranten, in den Höheren Kreisen gegeben wird, will ich dazu nachfolgend einen Abschnitt aus den umfangreichen Lehren von Meister Djwhal Khul vorlesen, die er Madam Bailey übermittelte. Wir mögen lesen, aber erstens landen wir nicht immer an den richtigen Stellen und zweitens kann es sein, dass es unser Denken nicht aufnimmt. Und oft wird es vergessen, weil das beim Verstand eben so ist. Das sage ich immer wieder, der Verstand ist nicht das richtige Werkzeug zum Studieren. Das Denken sollte zur höheren Stufe des Denkens aufsteigen, wo man die buddhische, glückselige und atmische Ebene erreicht. Dort kann alles gespeichert werden. Das normale Denken kann nichts behalten, weil es voller Objektivität ist.

Wie dem auch sei, ich lese vor: "Einer Sache können wir uns ganz sicher sein, und das ist, dass die Identität immer bestehen bleibt. Jeder von uns bildet im Laufe der Evolution einen Teil des Himmlischen Menschen, der wiederum Teil von 7 Zentren des größeren Himmlischen Menschen, des Logos, ist. Obwohl wir mit dem Ganzen verschmolzen sind, verlieren wir nicht unsere Identität." Das ist das Schöne daran. Wenn wir uns mit dem größeren Ganzen verbinden, gewinnen wir eine Dimension, die in uns ist und verborgen war und die man 'Bewusstseinsweiterung' nennt. Es ist keine Verdrängung, unsere Persönlichkeit wird beibehalten, gereinigt, vollständig gereinigt. Die Seele wird beibehalten, ihre Verbindung mit der Überseele wird beibehalten, und wir schließen uns einem Zentrum an, das Teil des Zentrums der Kosmischen Person ist. Wie schön ist das!

Der Logos, dem wir uns anschließen, ist der, den wir den 'Zweiten Logos' nennen, denn wir sind in der Schöpfung. Wenn sich der Zweite Logos seinerseits mit dem Ersten Logos verbindet, ist das eine andere Geschichte.

Wir befinden uns in der 2. systemischen Existenz, daher ist es unser Ziel, uns mit der Kosmischen Person zu verbinden. Die Kosmische Person besteht aus 7 Zentren und eines dieser 7 Zentren regiert über unser Planetensystem. Wir machen also eine Reise vom anderen Ende hin zur Kosmischen Person. Das ist das, was *Meister Djwhal Khul* selbst gesagt hat und was auch in den Puranas steht, besonders in der Vishnu Purana und der Bhagavata.

Wir sprechen in einer Sprache, die uns angenehm ist, aber die Wahrheit und der Weg sind immer derselbe, ob sie in Sanskrit aufgezeigt wird oder später in anderen Sprachen wie Griechisch und Latein oder dann Hebräisch oder wie auch immer. Auch wenn es stets den Wettbewerb um den Ursprung gibt, geht der Weg von der Individualität zur Persönlichkeit und dann von der Persönlichkeit zur Seele, und daran arbeiten wir jetzt. Wenn wir das Seelenbewusstsein erlangen, sind wir mit einem Ashram verbunden, der zur Hierarchie auf dem Planeten gehört. Der Ashram selbst ist einer der Ashrams von Shambala. Den planetarischen Logos nennen wir Sanat Kumara. Sanat Kumara selbst ist die buddhistische Dimension der Kosmischen Person. Wohin wollen wir uns also erheben? Zu der Kosmischen Person, die der Herr des gesamten Universums ist. Schritt für Schritt bewegen wir uns in diese Richtung. Deshalb werden wir Pilger genannt. Aber nicht alle Menschen sind Pilger. Diejenigen, die mit dieser Weisheit verbunden sind und sich bewusst bewegen, arbeiten an sich selbst. Wir müssen die Welt nicht zurechtmeißeln. Dafür sorgen die Kosmische Mutter und der Kosmische Vater. Wir wollen alles um uns herum verändern und das ist eine Krankheit bei uns. Wir müssen uns selbst ändern. Das ist die gesunde Art des Denkens. Die Persönlichkeit muss also herausgemeißelt werden, um sich auf die Seele einzustimmen, damit die Seele durch die Persönlichkeit wirken kann. Wir sind Aspiranten, die versuchen, mit ihr zu arbeiten und bei diesem Prozess hilft uns ein Ashram der Hierarchie.

Jeder Ashram der Hierarchie ist auf der feinstofflichen Ebene angesiedelt, nicht auf der physischen Ebene. Deshalb halten die Meister der Weisheit wenig vom Aufbau riesiger Imperien im Namen spiritueller Aktivität, denn damit wären wir wieder bei der Materie angelangt. Der Ashram muss erbaut werden. Lasst die Seelenenergie in euren Körper, der eure Persönlichkeit enthält, hineinströmen, um die Persönlichkeit zu transformieren. Dann ist das schon ein kleiner Ashram, durch den die Arbeit getan werden kann. Anschließend schließt man sich Mit-Aspiranten an und kommt in einen Ashram, der mit Shambala verbunden ist. Shambala ist der planetarische Logos mit dem Herrn des Planetensystems.

Unser Ziel ist also Shambala. Deshalb sagt *Meister Djwhal Khul* in seinen Schriften auch: "**Die neue Lehre besteht darin, die Aspiranten darüber zu informieren, dass das Ziel Shambala ist.**" Das ist eine der grundlegenden Lehren. Er hat so viel geschrieben, dass wir entmutigt werden, wenn wir das Ganze durchgehen. Aber wenn man mit Geduld, d.h. mit der Hilfe von Saturn und mit der Kraft, die von Mars kommt, gut ausgerichtet ist, dann kann man langsam den Weg finden, sofern man das Feuer in sich hat - wichtig ist das Feuer.

Der Ashram, den wir Shambala nennen, ist in diesen Tagen sehr aktiv geworden. Deshalb gibt es auch so viele Veränderungen. Als Corona hierher kam, habe ich euch darüber informiert, dass wir uns auf globaler Ebene im Übergang befinden. Alle Ashrame sind aktiv. Unser Ziel ist es, uns durch die Lehren mit einem Ashram der Hierarchie zu verbinden. Dafür gibt es keinen anderen Weg als dass wir die Lehren in unserem täglichen Leben umsetzen. Mit einem Ashram kann man sich nicht dadurch verbinden, dass man die ganze Zeit emotional an den Ashram denkt, sondern es geht darum, die Dinge auf die richtige Weise zu tun und sich an die Lehren zu halten. Das wird uns zu einem Ashram führen. Durch diesen Ashram kann man schließlich die Hierarchie erreichen, besonders während der Stunden des Schlafs. Hier wird das Buch *Die Musik der Seele* bedeutsam, denn man entwickelt ein Leben im Leben, ein subtiles Leben, in dem wir - obwohl wir im Körper sind - während der Stunden des Schlafs in den Ashram gehen und beeindruckende Lehren und Schriften bekommen können. Dieses Buch *Die Musik der Seele*, das 'Mandra Jalam' genannt wird, zeigt als eine Dimension die Entwicklung von *Meister Djwhal Khul* auf, in der auch die Entwicklung von

Madam Blavatsky, *Mutter Maria* und *Jesus* unter anderen Namen anklingt. Es geht dabei nur darum, dass wir ein Leben im Leben aufbauen, ein subtiles Leben, das es uns ermöglicht, uns mit der nächsten Stufe zu verbinden, die wir erreichen müssen, während wir noch auf dieser Stufe sind. Wir haben Informationen darüber, wie sie aussieht. Wir treffen dort unsere Kollegen, die hier vielleicht keine Kollegen sind, denn die Aspiranten sind über den ganzen Globus verteilt. Es müssen nicht unbedingt Mitglieder unserer eigenen Gruppe sein - aber schön, wenn sie es sind. Das dort ist eine andere Gruppe und dort werden wir informiert. Informiert zu werden, hat zwei Bedeutungen. Information ist die eine Bedeutung, 'In-Formation' oder 'in die Form bringen' ist die andere. Das müsst ihr ausarbeiten, während ihr in diesem Körper seid. Damit beginnt die Reise, und dieser Ashram ist schließlich mit Shambala verbunden.

Ihr geht also weiter zu Shambala, dem höchsten Zentrum in euch, das auch das höchste Zentrum auf dem Planeten ist. Und ihr solltet alle über die Existenz von Shambala informieren. Nur die Puranas enthielten Informationen über Shambala und im letzten Jahrhundert berichtete *Madame Blavatsky* darüber, und auch *Madame Bailey* gab uns dazu Informationen. Und von wem kommen diese Informationen? Von der Hierarchie, und zwar von *Meister Djwhal Khul*, der sie von *Meister KH* erhalten hat. Die gleiche alte Lehre taucht also immer wieder auf, und wir, die Aspiranten, sollten auf Shambala hinarbeiten, das auch mit unserem Sahasrara verbunden ist. Was geschieht dann?

Sanat Kumara bewegt sich zusammen mit all diesen individuellen Identitäten zum Sirius, wo wir die Großartige Große Loge und die Großartige Große Weiße Bruderschaft haben. Die Bruderschaft auf diesem Planeten ist mit der Großartigen Großen Bruderschaft auf dem Sirius verbunden. Das ist einer der sieben Aschrame der Kosmischen Person. Auf diese Weise verbinden wir uns mit der Kosmischen Person, deren Abbild jeder von uns ist. Wir sind alle Abbilder der Kosmischen Person, und in den Schriften heißt es: "Gott schuf den Menschen nach seinem Bild und Gleichnis". Wir bewegen uns also bewusst aus dem Schlamm, dem Humus heraus, zum Aspiranten hin. Wir haben uns schon ein ganzes Stück von der Humusaktivität, der schlammigen Aktivität, gelöst und auf einen Ashram zubewegt und durch diesen Ashram bewegen wir uns nach Shambala und durch Shambala zum Sirius. Wurde dies nicht in all diesen Lehren vermittelt? Wenn ich von CVV, Sirius und Uranus spreche, dann geht es darum, einen Schritt nach dem anderen zu machen und sich mit der Kosmischen Person zu verbinden. Man kann nicht einfach über die Kosmische Person singen und sich sofort mit ihr verbinden. Ihr werdet euch verbrennen, denn wenn ihr weitergeht, bewegt ihr euch in ein größeres Feuer, und dieses Feuer führt euch zum Licht. Auf dem Weg dorthin hilft die Luft. Und es gibt 7 Äther, die helfen, uns mit den 7 Zentren in uns zu verbinden. Deshalb sagt der Meister: "Wir verlieren nicht unsere Identität, sondern bleiben für immer separate Einheiten des Bewusstseins, obwohl wir eins sind mit allem, was lebt." Wir sind eins mit allem, was lebt, und gleichzeitig ein Teil davon. Das Begreifen dehnt sich immer weiter aus. Genauso verliert auch unser Logos seine Identität nicht, auch *Sanat Kumara* behält seine Identität, wenn er sich mit der Kosmischen Person verbindet. Deshalb ist er nach Ansicht der westlichen Theologen und nach der indischen oder vedischen Theologie einer der vier Evangelisten. Dies sind die vier Kumaras. Sie sind ewig da. Selbst wenn sie sich auflösen, bestehen sie weiter und kehren mit demselben Bewusstsein zurück. Auch wir kehren in dasselbe Bewusstsein zurück, in dem wir mit dem Ganzen verschmolzen sind. Wenn wir heute Nacht einschlafen, sind wir morgen keine besseren Menschen, weil wir ja in dieser Zeit gar nichts getan haben. In gleicher Weise ist der Bewusstseinszustand, den wir in Laya oder Pralaya halten, derselbe Bewusstseinszustand, in dem wir wieder aufwachen, wenn die neue Schöpfung beginnt und wir die Reise fortsetzen. Dadurch wird unsere Identität immer beibehalten, so dass wir weiterhin wissen, was mit uns und um uns herum geschieht, wo wir sind, was wir tun und wohin wir weitergehen sollen, wohin unsere Reise geht.

Meister Morya spricht in diesem Zusammenhang in seinen Schriften immer vom 'Großen Pilger'. Wer ist der 'Große Pilger'? Der Große Pilger ist jemand, der die innere Dimension von sich selbst findet, den Teil, in dem es mehr Licht und ein besseres Verständnis der Dinge gibt.

Den Sinn des Lebens zu finden und sich vorwärts zu bewegen, bedeutet, dass ihr eure Reise zum Licht angetreten habt, aber vorwiegend schlammig und materiell orientiert seid. Das zieht euch zurück, also müsst ihr euer Feuer zur Verdampfung bzw. zur Entfernung des Schlammes nutzen. Dabei ist die Lehre und der Lehrer hilfreich. Hier sagt er also, dass er Teil des Bewusstseins des Logos vom Sirius ist. In seiner Sonne bildet der Logos des Sirius einen der sieben großen Himmlischen Menschen, die die Zentren im Körper des EINEN sind, von dem nichts gesagt werden kann. Man kann über die Kosmische Person nicht wirklich vollumfänglich sprechen. Wir wissen nicht einmal ein bisschen von ihr. Selbst die größten Seher können nur einen Teil von ihr erfassen. Von dem 'nichts gesagt werden kann', bedeutet, dass man nicht umfassend von ihm sprechen kann.

Sie hat sieben Zentren. Eines dieser 7 Zentren ist der Sirius, und wir gehören zum Sirius. Die Reise geht also von uns zu einem Ashram, von diesem Ashram zu Shambala, von Shambala zum Sirius, der die sieben Himmlischen Menschen bildet, die wir den 'Großen Bären' nennen. Und von dort aus verbinden wir uns mit der Kosmischen Person. Diese Reise ist wunderschön, solange eure Liebe zum Licht, eure Liebe zum Wissen und euer Wille, damit eins zu werden, lebendig bleibt. Der Impuls für all das wird in uns von der Kosmischen Person selbst ausgelöst. Sie gibt den Anstoß und wartet danach auf unser Wirken. Und sie hat eine Schar von Helfern, die wir die Lehrer nennen. Überall auf dem Planeten hatten die Menschen Kontakt zu einem Lehrer, aber weil sie erdig und unwissend sind, bauen sie eine Religion, ein Konzept, um ihn herum auf. Und dann grenzen sie sich ab, anstatt sich einem größeren Ganzen anzuschließen.

Es gibt so viele Möglichkeiten, mit dem Göttlichen durch eine göttliche Form und einen göttlichen Namen in Verbindung zu treten, aber der Name und die Form dürfen nicht zur Obsession werden. Denn dieser Name und diese Form sind Träger des Lichts und übermitteln das Licht. Die Form ist für Ihn das Mittel, um das Licht zu übertragen. ER kommt also herab, dann wird ER benannt und dann geformt. Wir beziehen uns mehr auf den Namen und die Form als auf den Inhalt, den sie vermitteln. Das ist der Grund für so viele Glaubensrichtungen, so viele Kulte, so viele Religionen und so viele Überzeugungen. Wir müssen die Dimension der Form eliminieren und in die Dimension des Lichts und des Lebens eintreten. Damit muss alles beginnen, denn wir hängen an einem Namen, einer Form und bilden eine Religion um IHN. Das sollte nicht passieren, wenn wir der Hierarchie folgen, denn als Aspiranten verbinden wir uns mit den Lehren der Hierarchie, die aus ältesten Zeiten stammen, nicht von heute. Seit dem Beginn des Kali Yuga ist *Lord Maitreya* der Weltlehrer und er hat eine Gruppe von Lehrern, die an verschiedenen Orten in unterschiedlicher Weise informieren und euch zum Weltlehrer führen. Der Weltlehrer arbeitet direkt mit Shambala zusammen und hat dort freien Zugang. Und er ist ein aufgestiegenes Wesen. Er ist repräsentativ für uns Menschen. Warum *Lord Maitreya*? Er ist der Aufgestiegene. Und er unterstützt jede Praxis, die euch zum Licht führt. Er kümmert sich nicht um die Religion. Ihm geht es um die Praktiken, die wir ausüben, um uns selbst zum Licht zu führen. Wir haben unterschiedliche Probleme, und er hilft uns, diese Probleme zu überwinden. Er ist der Freund. Maitreya bedeutet 'Freund', Mitra ist ein Freund. Er will uns helfen und begegnet uns als freundlicher Mensch.

Das sind also die Dinge, die wir rekapitulieren müssen, denn oft tun wir Dinge, ohne zu wissen, warum wir sie tun, ohne das Ziel vor Augen zu haben. Deshalb hielt ich es für angebracht, dass ich euch dieses Gebet zur Erinnerung ans Herz lege. Er sagt also: "In gleicher Weise verliert unser Logos nicht seine Identität. Er bildet einen Teil des Bewusstseins des Logos vom Sirius." Der Logos des Sirius wiederum ist einer der 7 großen Himmlischen Menschen, die die Zentren im Körper der Einen Kosmischen Person sind.

Es ist also eine große Reise des Lichts, auf die wir uns zunächst in unseren Praktiken und mehr noch in unseren Schlafstunden begeben können, um ein zweites Leben innerhalb dieses Lebens zu entwickeln. Und damit sollten wir uns vertraut machen, noch während wir in diesem Körper sind, damit wir uns bewusst vorwärts bewegen und eine Kontinuität des Bewusstseins entwickeln. Die

Praktiken helfen uns, einen subtilen Körper zu bilden, für den die Wissenschaft der Antahkarana gegeben wird.

Die zweite Lehre der Hierarchie **informiert uns über die Antahkarana**, d. h. über die inneren Werkzeuge, und dass wir mehr im subjektiven Denken und in Buddhi leben sollen und dann die Glückseligkeit und die Seele erfahren. Atma, Buddhi, Chitta, Manas sind die vier Dimensionen der Antahkarana. Das Denken hat eine subjektive und eine objektive Dimension. Das subjektive Denken muss trainiert werden, denn das subjektive Denken ist die einzige Möglichkeit, die uns zum Licht führt. Wenn wir uns nach innen wenden, kann es sich mit dem Licht verbinden, aber wenn es nicht trainiert ist, verbindet es sich immer mit dem Außen. Der erste Schritt ist also, es nach innen zu wenden. Antahkarana bedeutet 'innere Werkzeuge' und die 'Bahirakarana' sind die äußeren Werkzeuge. Zu diesen äußeren Werkzeugen gehört unser objektives Denken, unsere Sinne und unser Körper. Um im Außen etwas zu tun, braucht es ein objektives Denken, den Verstand, um mit der Außenwelt in Beziehung zu treten, brauchen wir die Sinne und um etwas umzusetzen, brauchen wir einen Körper. Aber wenn wir uns mit dem Inneren verbinden wollen, können wir diese drei Werkzeuge nicht brauchen. Der Körper, die Sinne und das objektive Denken müssen im Ruhezustand sein. Das subjektive Denken, in dem das Bewusstsein vorherrscht, ist das, was mit Buddhi in Verbindung steht, und Buddhi steht in Verbindung mit der Atmung und der Pulsierung, die uns zu den höheren Ebenen und dem höchsten Punkt unserer Persönlichkeit führt, und von dort aus verbinden wir uns mit der Seele in uns. So sieht die innere Reise aus.

Diese innere Reise wird in der Bhagavad Gita und auch in den Yoga Sutras von Patanjali erklärt, beginnend mit Asana. Asana - Pranayama - Pratyahara - Dharana sind die vier Schritte dazu. Damit wir mit diesen vier Schritten arbeiten können, müssen wir unseren Alltag organisieren. Andernfalls wird es das äußere Leben nicht zulassen, diese Schritte zu gehen. Die gedankliche Beschäftigung mit äußeren Dingen ist ein Hemmnis für die innere Aktivität. Übt, das Denken nach innen zu richten. *Aristoteles* sagt: "Dein Denken ist wie ein Spiegel. Wenn du ihn auf die Erde richtest, zeigt er die Erde. Wenn du ihn zum Himmel drehst, zeigt er den Himmel." Wenn Menschen über weltliche Konflikte sprechen, sage ich oft: "Warum schaut ihr immer auf die Erde? Warum schaut ihr nicht zum Himmel?" Am Himmel gibt es keinen Konflikt, aber auf der Erde gibt es viele Auseinandersetzungen. Also beschäftigt euch mehr mit Dingen, bei denen es keine Reibereien gibt, und macht dies zu einer Gewohnheit. Aber seid auch nicht so verrückt, immer in den Himmel zu schauen, denn es gibt Dinge, die ihr hier tun müsst. Das subjektive Denken ist uns gegeben, um uns nach oben zu wenden oder subtil zu sein und zur Erfüllung der Dinge hier wurde uns das objektive Denken gegeben. Wir können hier nicht weggehen, ohne unsere Aufgaben erfüllt zu haben. Hier ist unser Karma, hier sind unsere Verpflichtungen als Mensch. Wir dürfen keine verrückten Anhänger sein, die immer nur in den Himmel schauen und in einen Graben fallen. Wir müssen auf der Erde praktisch tätig sein und zeigen, dass wir auf der Erde genug getan haben. Alles, was zählt, ist der Dienst, den wir geleistet haben, denn um weiterzukommen, werden wir gefragt: "Was hast du auf Erden getan, das es verdienen würde voranzukommen?" Für einen Drückeberger gibt es kein Fortschreiten.

Alle unsere Probleme sind Ausdruck unserer Persönlichkeit, Probleme, die wir uns durch Stolz, Vorurteile, Eifersucht, Wut, Abneigungen usw. selbst schaffen. Wir kennen unsere Persönlichkeit sehr wohl und wenn wir in uns selbst hineinschauen, wissen wir, was wir mit uns herumtragen. All diesen Ballast, der sich im Laufe der Inkarnationen angesammelt hat, kann man in einem Leben nicht wirklich abarbeiten. So sehr wir bestrebt sind weiterzugehen, wir müssen zuerst das ganze Gepäck loswerden. Das Durcheinander, das man vorher geschaffen hat, muss man beseitigen und dann vorwärts gehen und seine Persönlichkeit zu einer geflügelten Persönlichkeit machen. Nichts wird einem geschenkt. Ihr müsst es ausarbeiten, und dabei bekommt ihr die entsprechende Hilfe.

Dies sind also die beiden grundlegenden neuen Lehren, über die ich euch informieren wollte, und dazu gehören auch die Dimensionen, mit denen wir an uns selbst arbeiten müssen. Davon sprechen wir schon seit Jahrzehnten. Seit ich gebeten wurde zu lehren, ging es immer um dasselbe: Lernen, praktizieren und weitergeben. Ich lerne und praktiziere selbst und teile mit anderen in Liebe und Freundlichkeit, denn man kann nichts wirklich weitergeben, wenn man nicht selbst praktiziert hat. Theoretische Predigten helfen wenig.

Der Meister sagt also: "Versteht die gesamte Hierarchie als Meister, wenn ihr 'Meister' sagt." Unser Meister ist die ganze Hierarchie mit den Namen, die wir kennen und den Namen, die wir nicht kennen. Denn was wir wissen, ist nur ein Teil des Ganzen. Es gibt so viele Namen, die wir nicht kennen. Wisst ihr, es ist schon bedeutsam für uns, dass wir von einem Lehrer zu einer Gruppe von Lehrern übergegangen sind. Das ist das Schöne im *World Teacher Trust*, dass wir von den Lehren sprechen, die von so vielen Meistern der Weisheit gekommen sind. Wir sind nicht an einen Meister gebunden, denn die Weisheit drückt sich auf unterschiedliche Weise durch verschiedene Personen aus, die der Hierarchie angehören. Deshalb bauen wir keine Religion auf. Wir sprechen von der Menschheit, den Weltdienern und dann von der Hierarchie und Shambala und Shambala ist mit Sirius verbunden, wobei Sirius Teil der Kosmischen Person ist.

So gehört zur ersten Lehre von *Meister Djwhal Khul* auch, dass die Aspiranten wissen, dass die Wahrheit auf tausend Arten durch tausend Wesen ausgedrückt wird - Ekam sat vipra bahuda vadanti. Die eine Wahrheit wird von den Wissenden auf tausenden von Wegen ausgedrückt. Was zu euch passt, nehmt ihr auf und geht weiter. Bleibt nicht bei der Form und dem Namen des Meisters stehen, denn dadurch schafft ihr euch ein großes Hindernis, das wir als 'religiöses Hindernis' bezeichnen. Es gibt so viele Religionen. Jede Religion ist um einen Lehrer herum entstanden. Ist es nicht so? Der Lehrer ist nicht gekommen, um eine Religion zu gründen. Er ist gekommen, um über die Wahrheit zu informieren und euch einzuladen, dem Pfad zu folgen. Aber Menschen mit niedrigeren Denken verbinden sich mit dem Lehrer und bauen Kirchen, Tempel, Moscheen. Und in Indien gibt es Tausende von Glaubensrichtungen, Tausende. Überall entsteht ein Glaube, aber das Streben nach Wissen ist der Weg, auf dem wir die Begrenzungen beseitigen und vorwärts gehen. Ansonsten kann man beliebig viele Religionen erschaffen. Um jeden Lehrer, jeden Gruppenleiter kann es eine Religion geben. Ich sage euch, dass jeder Gruppenleiter selbst eine Religion schaffen kann. Er sollte wissen, dass er Teil eines größeren Lebens ist, in dem er zu einem höheren System gehört, und dieses höhere System gehört zu einem anderen höheren System. So geht es weiter und weiter, selbst die Kosmische Person geht am Ende der Schöpfung in etwas über, das wir nach den Gesetzen der Involution und Evolution als Schöpfungsprozess betrachten. Dies ist die erste Belehrung.

Die zweite Lehre ist ganz praktisch. Nehmt die Disziplin von Antahkarana, dem inneren Leben, auf. Das äußere Leben hat eine Disziplin. Das innere Leben hat seine Disziplin. Wenn ihr der Disziplin des inneren Lebens nicht folgt, könnt ihr euch nicht nach innen bewegen. Ihr spielt vielleicht damit, so wie Kinder, denen wir ein Spielzeug an die Hand geben, damit sie für eine Weile Ruhe geben. Mit diesem Spielzeug laufen sie dann überall herum und legen es hierhin und dorthin, so wie wir unsere Bücher hier und da ablegen. Wir errichten hier einen Altar, dort stellen wir eine Kerze auf. Was wir damit verbinden, ist das, was uns nach innen führen sollte. Erst wenn wir nach innen geführt werden, beginnt die Arbeit, den Tempel zu erbauen. Wenn wir uns im Außen verherrlichen, gibt es keine Tempelarbeit, sondern alles ist dann Ausdruck einer Mode und einer großen Verblendung. Wir leben einige Inkarnationen lang in diesem Glanz des "ich weiß etwas", haben aber im Inneren nichts aufgebaut. Solange der grundlegende Schritt des inneren Erbauens nicht geschieht, solange der Tempel nicht geformt ist, ist das Abbild Gottes nicht vollendet, d. h., die Seele ist nicht verwirklicht.

Wendet euch also nach innen und erbaut in einem vierstufigen Prozess die Antahkarana: Asana - Pranayama - Pratyahara - Dharana führen euch zum Brauenzentrum, dem höchsten Punkt eurer Persönlichkeit. Dabei begegnet ihr eurer eigenen Persönlichkeit. Jeder hat seine eigenen

psychischen Probleme, denn jeder hat einen anderen Hintergrund, jeder hat andere Erfahrungen gemacht. Was ihr erlebt, brauche ich nicht und was ich erlebe, braucht ihr nicht, denn einige dieser Erfahrungen habt ihr vielleicht schon gemacht. Euer Streben gilt dem inneren Licht. Das innere Denken hat Zugang zur buddhistischen Dimension in euch, dort, wo ihr mehr mit den Erscheinungsformen des Lichts verbunden seid, Lichtformen, die mehr Leichtigkeit, Formbarkeit, Flexibilität und verschiedene Ausprägungen haben. Dort könnt ihr die Schönheit der Farben und des Lichts sehen. Über Farben, die Farbtöne und die Entstehung von Farben wurde schon viel gesagt. Farben bewegen sich im Äther mit großer Geschwindigkeit und je nach dem Grad der Variation in der Geschwindigkeit manifestieren sich alle verschiedenen Farben von Violett bis Tiefblau oder Indigo, wie wir es nennen. Wendet euch nach innen und ihr erfahrt die Klänge und die Pulsierungen. Je weiter es nach oben geht, desto mehr Wissen kommt zu euch. Das Ganze ist ein innerer Prozess.

Wenn wir also regelmäßig vom objektiven Leben zum subjektiven Leben übergehen, bauen wir zwei Leben in einem Leben auf, ein inneres Leben und ein äußeres Leben. Das äußere Leben haben wir mit all unseren Fähigkeiten schon aufgebaut, aber die Werkzeuge, die wir für das äußere Leben haben, unterscheiden sich von den Werkzeugen für das innere Leben. Sie sind für innere Zwecke nicht zu gebrauchen. Die äußeren Werkzeuge helfen euch in eurem Alltag, aber danach sind sie nicht mehr nützlich. Deshalb heißt es in der Freimaurerei symbolisch: "Wenn du in die Freimaurerei eintrittst, werden die äußeren Werkzeuge zerbrochen, weil sie dir für innere Zwecke nicht helfen." Ihr mögt im Außen ein sehr erfolgreicher Mensch sein, aber ihr habt vielleicht noch nicht die inneren Werkzeuge, um im Inneren wirkungsvoll arbeiten zu können. Dafür braucht ihr andere Werkzeuge.

Äußerer Erfolg ist also für innere Zwecke ohne Bedeutung. Innerer Erfolg wird immer an euren Tugenden gemessen, an eurer inneren Disziplin. *Meister Djwhal Khul* spricht in seinen Schriften von 'innerer Disziplin' im Gegensatz zu 'äußerer Disziplin'. Äußere Disziplin ist zur Erreichung von äußeren Zielen, innere Disziplin dient inneren Zwecken. Ihr könnt sie nicht austauschen. Zu Hause habt ihr anderes zu tun als in der Gesellschaft. Du magst in der äußeren Gesellschaft ein sehr bedeutender Mensch sein, aber wenn du nach Hause kommst, hast du eine andere Rolle zu spielen. Für deine Kinder bist du ein Vater/Mutter, für deine Frau/deinen Mann bist du ein Ehemann/eine Ehefrau, und für deine Eltern bist du ein Kind. Die Rolle ändert sich. Sobald wir also in die innere Dimension eintreten, besteht die Rolle eines jeden von uns darin, keinen Namen und keine Form zu haben. Ihr könnt euren Namen nicht in euren inneren Tempel mitnehmen, denn im inneren Tempel wird dir ein anderer Name gegeben. Es gibt einen spirituellen Namen, mit dem ihr für innere Zwecke identifiziert werdet. Die Namen der Meister, die wir kennen, sind alle innere Namen, aber wenn sie in der physischen Form sind, haben sie einen äußeren Namen. Der innere Name kommt nur nach einer inneren Geburt und einem inneren Wachstum zu euch, sonst nicht.

Es gibt also einen inneren Menschen, der sich langsam entwickelt. Der äußere Mensch ist ein Hindernis für die inneren Ziele. Also haltet ihn draußen. Begeht euch ins Innere und macht die inneren Praktiken, über die wir die ganze Zeit sprechen. Aber das praktizieren wir nicht regelmäßig, und doch ist genau das die Disziplin. Um innerlich zu wachsen, braucht man eine innere Disziplin, um draußen wachsen zu können, hat die Welt ihre eigenen Anforderungen, denen wir uns stellen müssen. Diejenigen, die im Äußeren erfolgreich sind, und diejenigen, die im Inneren erfolgreich sind, sind also in einer anderen Situation. Und wenn ihr das möchtet, dann zieht den inneren Erfolg dem äußeren Erfolg vor. Begrenzt den äußeren Erfolg auf ein gewisses Maß, d. h. auf das Nötigste und geht dann nach innen und seid geduldig und hingebungsvoll, damit ihr vorankommt.

Vorankommen bedeutet, sich innerlich nach oben zu bewegen. Dabei ist die spirituelle Astrologie sehr hilfreich. Kümmert euch nicht um die weltliche Astrologie. Alles kann in beide Richtungen angewendet werden. Wie helfen uns die Planeten? Wie hilft uns die Zeit? Wie helfen uns die Sonnenzeichen, wie helfen uns die Konstellationen? Darum geht es. Mit diesem Wissen, arbeitet man dann weiter und entwickelt sich weiter. Das gleiche Thema wird also auf unterschiedliche

Weise angegangen und du wendest dieses Wissen an. Auf diese Weise müssen wir verstehen lernen und uns bewusst weiterentwickeln.

Was uns daran hindert ist im Wesentlichen eine 'unkoordinierte Persönlichkeit' - diesen Ausdruck verwenden die Lehren. Das Innere verlangt nach bestimmten Rhythmen, das Äußere erfordert bestimmte andere Rhythmen. Welchen gebt ihr den Vorrang? Welche zieht ihr vor? Solange ihr dem Äußeren nicht gerecht geworden seid, lässt es euch nicht nach innen gehen. An dieser Stelle muss das obligatorische Karma erfüllt werden und man muss Zeit finden, die inneren Übungen zu machen, um weiterzukommen. Mit einem untrainierten Denken und einem schwachen Intellekt könnt ihr nicht in das Innere eures Wesens vordringen. Ihr müsst euren Intellekt mit Hilfe der Lehren stärken. Die Lehren geben euch eine enorme Kraft, um euren Intellekt zu schärfen, euch zu organisieren und dafür zu sorgen, dass eure Gedanken nicht mehr so hin und her springen wie früher. Normalerweise kann man in der Anfangsphase, dann, wenn es nichts zu tun gibt, die Gedanken nicht loslassen, doch ihr könnt diese äußeren Werkzeuge nicht brauchen, es sei denn, es gibt einen äußeren Zweck. In der übrigen Zeit erschließt ihr die innere Seite eures Wesens mit Hilfe der Atmung, die euch zum Herzzentrum führt, das wir 'das Allerheiligste' nennen. Danach macht ihr eine vertikale Reise. Bewegt euch kontinuierlich in der Vertikalen und verbindet euch mit den Zentren, ihren Eigenschaften, ihrer Farbe, ihrer Zahl, dem zugehörigen Sonnenzeichen und seiner planetarischen Energie. Astrologie erlernt man nicht um der Astrologie willen, sondern sie hilft uns weiterzukommen. Das Licht im Herzen ist golden. Das Herzzentrum hat 12 Blütenblätter, die für die 12 Sonnenzeichen und die 12 Tierkreiszeichen stehen. Ich habe kürzlich ein Papier für euch vorbereitet. Welche 12 kosmischen Prinzipien wirken durch diese 12 Sonnenzeichen? Ich werde sie euch nach und nach schicken, denn das sind alles Dinge, in die wir reinkommen und mit denen wir uns innerlich verbinden sollten. Verbindet euch in den inneren Zentren mit den Planeten. Ihr könnt eure Geburtsplaneten, eure Progressionen oder auch die transitierenden Planeten mit den Zentren in euch in Verbindung bringen. Ihr könnt eine Beziehung zu den fünf Elementen in den fünf Zentren von Muladhara bis Anahata oder Vishuddhi herstellen. Man kann sich im Inneren auf alles beziehen. Sich mit dem Inneren zu verbinden ist Okkultismus. Sich im Außen zu verbinden, ist Religion. Erkennt also zuerst, dass ihr ein Tempel seid, in dem alle kosmischen Prinzipien und auch die solaren Prinzipien und die planetarischen Prinzipien wirken. Wenn wir uns mit ihnen beschäftigen, vergeht eine Stunde wie nichts. Eine Stunde.

In diesem Zusammenhang sagt der Meister in seiner dritten Belehrung: **"Sei keine Taube, die im Namen der Meditation in einem Taubenschlag steckt"** und immerzu mit den Flügeln schlägt, stets auf der Suche: Wo ist Atma? Wo ist die Seele? Zerbrecht euch darüber nicht den Kopf. Dehnt euer Bewusstsein aus. Lernt zu visualisieren. Und wie macht ihr das? Beginnt damit, euch die fünf Elemente in euch vorzustellen - wie steht es um die Materie, das Wasser, das Feuer und die Luft in euch? Wenn diese vier Elemente in euch im Gleichgewicht sind, dann erst könnt ihr die Akasha-Erfahrung machen, nicht anders. Denkt nicht an ferne Dinge, denkt an die Elemente.

Alle Sonnenzeichen sprechen nur von den vier Elementen - drei luftige Elemente, drei feurige Elemente, drei Wasser-Elemente, drei Materie-Elemente. Und euer Horoskop sagt euch, mit welcher planetarischen Energie welches Element in euch wirkt. Beginnt damit. In welchem Sonnenzeichen wirkt sie? In welcher Konstellation wirkt sie? Kommt in Verbindung damit.

Im vierten Schritt sollen wir im Brauenzentrum ankommen. Visualisiert dies. Sich nach innen zu wenden ist für die Menschen eine große Aufgabe, weil sie mit Händen und Füßen an die Objektivität gebunden sind. Man dehnt sich immer weiter und weiter nach außen aus, und verliert sich dabei im Äußeren. Aber im Inneren erwartet euch eine andere Dimension. Geht hinein. Gebt ihr die gleiche Bedeutung. Wachst im Inneren und erkennt in euch die Elemente, Planeten, Sonnenzeichen, Konstellationen, das ganze Wesen. Der Kopf ist voll von kosmischen Prinzipien, der obere Rumpf ist voll von solaren Prinzipien, und der untere Rumpf ist voller planetarischer Prinzipien. Wir haben drei - kosmische, solare und planetarische Prinzipien, so sagt es die Lehre. In der Religion gibt es nämlich viel leeres Gerede - ohne jeden Zusammenhang. Man informiert über

so viele Dinge, ohne eine Orientierung zu geben. Nur ein Mensch, der diese Dimensionen erfahren hat, kann euch Führung geben. Ansonsten bewegt man sich wie im Dschungel. Wendet euch also nach innen und arbeitet bewusst mit Dingen, die zu einem besseren Intellekt führen. Nur ein besserer Intellekt kann sich mehr merken und begreifen. Bleibt nicht bei dem stehen, was ihr bereits gelernt habt, bis ihr eins mit der Kosmischen Person seid. Gebt euch nicht mit euch selbst zufrieden. Wir sollten den Ashram erreichen, ganz bewusst. Vom Ashram aus sollten wir ganz bewusst zu Shambala gelangen, und dank *Meister CVV* und der Wassermann-Energie, die aus den höheren Kreisen herabgestiegen ist, sind die Tore von Shambala aus zum Sirius geöffnet.

Die Wassermann-Energie ist bereit, sich durch den Stier mit uns zu verbinden, und zwar in viel stärkerem Maße, weil der Stier ein erdiges Zeichen ist. In dem Moment, in dem Uranus in den Stier eintritt, beginnt das Spiel. Das ist im März 2020 geschehen. Wir machen uns mehr Gedanken um Corona, aber nicht um den Uranus im Stier. Ein wahrer Student sollte dankbar sein, dass Uranus im Stier ist, was erst in 84 Jahren wieder geschieht. Und da Stier ein erdiges Zeichen ist, berührt er uns. Wir sollten uns das zunutze machen. Verbindet euch mit den Energien, die von Uranus, von Neptun und von Pluto geschickt werden. Sie alle lassen eine Menge Energien aus anderen Systemen, z.B. aus anderen Sonnensystemen, herabströmen. Viele von euch wissen, dass Pluto, Neptun und Uranus nicht nur zu unserem System gehören, sondern auch zu anderen Systemen. Sie leiten fünf Systeme. Sie verteilen ihre Energien, indem sie sich an den jeweiligen Orten aufhalten. Wir sollten auf diese drei Planeten schauen - Pluto, Neptun und Uranus, die auch durch unser Planetensystem wirken. Wenn ihr das Buch über Uranus lest, wisst ihr, dass Uranus durch so viele Planeten wirkt, durch den Mond, durch die Sonne, durch den Merkur, alle Planeten sind zu Kanälen, zu Medien, für die Energie des Uranus geworden. Wann und wo immer es möglich ist, schickt Uranus seine alles durchdringende Energie durch all diese Planeten. Das wisst ihr, wenn ihr euch mehr mit der Lehre befasst. Je tiefer ihr in euer Wesen eintaucht, desto mehr versteht ihr sie, nicht anders. Versucht nicht, mit ein bisschen Intellekt so zu tun, als wüsstet ihr schon alles. Es ist immer gut zu erkennen, dass es viel zu wissen gibt und dass man vielleicht ein wenig weiß, wenn nicht sogar sehr wenig. Wenn wir 'wenig' sagen, bedeutet das 'nichts' und 'ein wenig' bedeutet 'ja, etwas'. Deshalb muss man, wenn man gebeten wird zu sprechen, manchmal auf die Grundlagen eingehen. Die grundlegende Lehre ist, dass unser Ziel die Kosmische Person ist, die der Zweite Logos ist. Eines seiner Zentren befindet sich im Sirius. Und vom Sirius geht es weiter zu Shambala, von Shambala zur Hierarchie und von der Hierarchie zu den Söhnen der Menschheit. Was ich sagen will, es ist nicht für alle. Irgendwann gibt es eine Welle von Wesen. Eine Welle von Wesen bewegt sich. Nicht alle können sich bewegen, weil sie draußen beschäftigt sind. Nachdem wir dies erkannt haben, sollten wir wissen, dass wir Pilger auf einer langen Reise sind und die Reise viele Inkarnationen umfasst. Glaubt nicht, dass wir das in einem Leben schaffen. Inkarnation um Inkarnation machen wir weiter, weiter, weiter, weiter. Deshalb ist die Kontinuität des Bewusstseins so wichtig. Wir können es uns nicht leisten, Dinge zu vergessen. Ein vergesslicher Mensch ist ein Mensch, der ein Loch in seinem Bewusstsein hat. Wenn ihr ständig vergesst, bedeutet das, dass ihr voller Löcher seid. Also, lasst keine Löcher in eurem Bewusstsein entstehen. Sie zeigen sich als eure Vergesslichkeit, und heutzutage sind die Menschen sehr vergesslich. Ihr arbeitet das Gegenteil aus. Denkt nicht, dass ihr viel zu tun habt, wenn ihr vergesslich seid. Vergesst nicht. Vertieft das, was ihr bereits gelernt habt, immer mehr. Stein um Stein wird der Tempel gebaut. Ihr dürft zwischendurch nicht einen einzigen Stein vergessen, sonst gibt es keine Mauer und wo ist dann der Tempel?

Mit den okkulten Praktiken bauen wir also an unserem Bewusstsein. Wir erledigen unsere äußeren Aufgaben und gleichzeitig entwickeln wir das innere Leben. Dieses innere Leben, das wir aufbauen, ist wie eine Muschel. Von der Spitze der Muschel bis zur gegenüberliegenden Seite kann man in der Vertikalen eine V-Form erkennen, nicht wahr? In CVV gibt es zwei V's. Jedes V sollte euch in eurem Bewusstsein erweitern. In Indien gibt es die Geschichte der Inkarnation von Lord Vishnu als Löwe-Mensch. Er erhebt sich aus der Säule. Es bildet sich ein V. Er kommt von innen. In Indien sieht man das nicht, denn man ist mit der Geschichte verbunden, aber nicht mit der Symbolik. Die Säule des Bewusstseins ist nicht einfach wie ein Bambusstab. Sie öffnet sich (nach oben), wird immer weiter, öffnet sich, öffnet sich, öffnet sich, öffnet sich, öffnet sich. Das sollte endlos geschehen, bis

ihr die Kosmische Person erreicht. Habt nicht das Gefühl, dass ihr bereits dort seid. Geht Schritt für Schritt weiter und bewegt euch immer weiter.

Es ist wundervoll, wenn man diese Dinge weiß. Denn was wir im Äußeren sehen, ist nur ein winziger Teil davon. Das Äußere ist auch göttlich. Es wird niemals geringgeachtet. Alles ist göttlich, aber die subtileren Ebenen sind mit mehr Licht, mehr Schönheit und mehr Harmonie erfüllt. Das weltliche Leben ist voller Konflikte. Wir müssen also vom Konflikt zur Harmonie übergehen. Dabei sind bestimmte grundlegende Dinge wichtig. Ich dachte, wir sollten dieses Thema noch einmal aufnehmen und uns selbst daran erinnern, denn Weisheit ist immer schön. Und wenn man mit der Weisheit verbunden ist, ist man für eine Weile weg von den anderen Dingen, mit denen wir normalerweise beschäftigt sind.

Deshalb wiederhole ich noch einmal, dass Shambala an das unmittelbar anvisierte Ziel erinnert. Der Meister spricht von Shambala, weil er schon seit 5000 Jahren in Ashrams ist. Natürlich sind sie mit Shambala verbunden. Der Einzige, der keinen Termin braucht, um nach Shambala zu kommen, ist *Lord Maitreya*, weil *Sanat Kumara* und *Maitreya* fast Synonyme sind. Sie sind eine vollkommene Einheit. Und dieser Weltlehrer hat eine Schar von Lehrern, die ständig als Seine Freunde den Menschen in aller Welt helfen. Wir wenden uns einer Lehre zu, kommen zu einer anderen, kommen zur nächsten und versuchen, sie zusammenzubringen und zu spüren, dass es sich um eine einzige Lehre handelt, die auf viele Arten ausgedrückt wird. Ihr habt euch einer Schule angeschlossen, durch die ihr kommt. Und glücklicherweise haben wir das alle gemacht. Wie viele Lehren haben wir durchlaufen! Angefangen von Adi Buddha, der Sanat Kumara Lehre selbst, die ganz grundlegend ist und auf dem Planeten durch Kapila kam. Kapila - Sanat Kumara - Adi Buddha. Mein Gott, wenn man zurückblickt, sind alle großen Lehren, die auf dem Planeten geschehen sind, in gewisser Weise nur eingeführt worden, um zu zeigen, dass es etwas Gemeinsames und etwas Unterschiedliches gibt, so dass die Menschen je nach dem, was sie anspricht, etwas davon aufnehmen können. Aber letztendlich gipfelt alles in einer einzigen Lehre.

Die Existenz der Hierarchie ist also für die Menschheit ein Schritt nach vorne. Andernfalls stecken wir in unseren Religionen fest, bei der sich jeder Mensch eine Religion um seinen Lehrer aufbaut. Sogar innerhalb unserer Gruppen gibt es eine EK-Religion, eine MN-Religion und eine CVV-Religion. Und dann gibt es die Vishnu-Religion, die Hindu-Religion, die Hanuman-Religion, die Ganesha-Religion. Egal, wie man es nennt, es ist alles eine Religion. Auch im Christentum gibt es so viele, so viele Religionen.

Verstrickt euch auch nicht in Abgrenzungen. Schaut auf das größere Ganze. An diesem Punkt ist die Lehre hilfreich. Und um das Gesamtbild zu erfassen, braucht man unbedingt die Antahkarana. Für die Antahkarana ist es wichtig, einen starken Intellekt auszubilden. Verbessert ihn ständig, denn ein schwacher Intellekt ist ein Hemmnis. Menschen ohne ein gewisses Maß an Verständnis, was können sie schon tun? Es gibt so viele Menschen, die Bhajans singen, ohne zu wissen, was sie da tun. In jeder Religion gibt es so viele emotionale Menschen, die immer wieder etwas tun, ohne zu wissen, was sie da tun. Wissen und Tun sind gleichermaßen wichtig, um das Grundverständnis zu verbessern. Ein schwacher Intellekt nützt also nichts, ein untrainiertes Denken ist genauso nutzlos wie eine unkoordinierte Persönlichkeit.

Eine weitere Dimension, von der der Meister spricht, ist das 'Gefühl des Getrenntseins'. Das ist ein großes Problem. Dieses Gefühl des Getrenntseins ist die Schattenseite des Intellekts und ist auch wieder ein Hindernis. Deshalb ist den Meistern die Gruppe so wichtig, damit wir das Gefühl des Getrenntseins überwinden, das es uns nicht erlaubt, uns zu einem größeren Ganzen zu formieren. In der letzten Stunde habe ich euch gesagt: Die Schrittfolge ist von der Persönlichkeit zum Gruppenleben und vom Gruppenleben zum Seelenleben. Du bringst alles in die Gruppe ein, was du weißt. Und was immer du von der Gruppe erfahren hast, solltest du übernehmen. Es ist eine Herausforderung für die Persönlichkeit, sich mit der Gruppe zu verbinden. Individualistisch zu sein ist einfach, sich einer Gruppe verbunden zu fühlen, ist schwieriger. Doch gerade das, was schwierig

ist, muss erreicht werden. Nichts ist schwierig, wenn ihr euch mit den Lehren verbindet, denn die Lehren werden euch in die Seelenenergie führen, ansonsten bleibt ihr eine große Persönlichkeit, die mit diesem Leben endet. Solange ihr keine von der Seele durchdrungene Persönlichkeit ausbildet, erreicht ihr keine Kontinuität des Bewusstseins. Das ist der Grund, warum wir auf einer Gruppe bestehen. Das Ziel eines Schülers ist es, mit einer koordinierten Persönlichkeit als Seele zu funktionieren. Dieser Schritt ist wichtig.

In Bezug auf die Gruppe geht es also darum, die Persönlichkeit zu schulen, denn sie hat ihren eigenen Stolz, ihre Abgrenzung, ihre eigenen Vorurteile usw. Von daher kommt der Sinn für das Trennende und auch das Gefühl, sich von anderen zu unterscheiden und sich von ihnen abzugrenzen - das sind die alten Praktiken. Sich von anderen abzugrenzen wird nicht als Weisheit angesehen. Die Disziplin ändert sich. Verbindet euch mit anderen und achtet darauf, dass ihr dieser Beziehung einen Wert hinzufügt, denn der Meister sagt: "Pflanzt allem, was ihr tut, einen geistigen Wert ein" - wenn ihr geistige Werte habt. Und was pflanzt ihr ein, wenn ihr diese nicht lebt? Dann implantiert man allem Handeln einen Konflikt! Dies ist ein weiterer Punkt, über den er spricht. Und er sagt: "Fühlt euch nicht getrennt von euren Mitmenschen. Denn als Seelen sind wir gleich. Als Persönlichkeit sind wir unterschiedlich." Wir versuchen, einen Weg zu finden, mit so vielen Persönlichkeiten wie möglich in Beziehung zu treten. So entsteht Freundlichkeit oder wenigstens Neutralität. Man spricht im Westen von Maitreya, von Freundlichkeit und von "Liebe", ein Wort, das völlig falsch verstanden und folglich vollkommen falsch benutzt wird. Dieses Wort kann nur der verstehen, der als Seele wirkt. Solange ihr nicht als Seele arbeitet, wisst ihr nicht, was Liebe ist.

Ausgangspunkt ist die Neutralität. *Krishna* sieht die neutrale Haltung als wichtigste Eigenschaft. Im 12. Kapitel der Bhagavad Gita sagt er: "Hört auf, die Dinge in der Welt nicht zu mögen. Alles ist göttlich." Ihr seid vielleicht nicht in der Lage, alles zu verstehen und wenn ihr folglich die ganze Schöpfung in Gut und Böse einteilt und anfangt, das Böse zu hassen, seid ihr verloren. Zu dem, was ihr nicht mögt, müsst ihr keine Beziehung herstellen, aber ihr müsst es nicht hassen. Zu hassen ist eine zusätzliche Eigenschaft. Hasst es nicht, denn in der Schöpfung hat alles seinen Platz. So wie ein Adler hier sein darf, so darf auch eine Schlange da sein. Bei Schlange und Adler denken wir nur an Skorpion und Stier. Aber es gibt auch Schnecken, Moskitos und so viele andere Dinge. Allen ist erlaubt, da zu sein, denn sie haben einen Zweck. Hör auf, sie abzulehnen. Mit dem Mögen anzufangen ist eine andere Sache. Hört auf, etwas nicht zu mögen und seid neutral. Dann habt ihr schon eine Hürde genommen.

Wir lassen uns die ganze Zeit von Vorlieben und Abneigungen beeinflussen. Der Lehrer lehrt, indem er euch in Situationen drängt, die ihr nicht mögt. Das ist seine Aufgabe. Als Saturn konfrontiert er euch im Laufe der Zeit mit Situationen, Personen und Orte, die ihr nicht mögt. Warum solltet ihr sie nicht mögen? Dass ihr etwas nicht mögt, ist eure Begrenzung. Warum sollte das bei euch der Fall sein! Es markiert die Einschränkung eurer Persönlichkeit, die dazu neigt, dich abzugrenzen, anders zu sein, dich zu unterscheiden, dich von deinen Mitmenschen fernzuhalten, Schlangen und andere Dinge zu verabscheuen. Das sollte nicht passieren. Und dann neigt ihr dazu, sektiererisch zu sein, das heißt, ihr wähnt euch als eigene Klasse.

Damit will ich schließen. Man kann kein Credo sein, sondern einer unter anderen. Das schwächt euch in gewisser Weise, denn Wissen bringt Stolz, es bringt Getrenntheit, es erzeugt ein bestimmtes Gefühl von euch selbst und ihr verliert, was ihr im Äußeren gewonnen habt. Das sollte nicht passieren. Und dann, versucht nicht, exklusiv zu sein, seid einbeziehend. Dies sind also einige der Dimensionen, die wir beseitigen müssen. Zuweilen vergessen wir diese Dinge. Sie sind in uns angelegt, ohne dass wir uns dessen bewusst sind.

Wie ihr wisst, baut man auf einem Bauernhof bestimmte Produkte an, aber es gibt auch viel Unkraut auf den Äckern. Dieses Unkraut muss rausgenommen werden. Ich werde im nächsten Unterricht damit weitermachen. So werden wir eine ganze Reihe von guten Sitzungen haben, in denen es darum gehen wird, wie wir das Unkraut entfernen können, das wir unbewusst in unserer

Persönlichkeit angebaut haben, während wir gleichzeitig okkulte Praktiken ausüben. Ein guter Landwirt weiß, dass es in seiner Persönlichkeit wahrscheinlich auch Unkraut gibt, das er selbst eingebracht hat. Ihr habt euren Garten angelegt, aber dann ist dort etwas anderes gewachsen, sodass das, was wachsen sollte, gebremst wird.

Es ist schön, mit euch allen zu sprechen. Das ist eine gute Angewohnheit. Wir werden sehen, wie lange wir diese Gewohnheit beibehalten werden, denn die Gewohnheit selbst ist ein Hindernis. Irgendwann muss man sich davon lösen. Die Zeit entscheidet. Wir belassen es dabei und machen weiter, bis sich etwas anderes ergibt. Also, wir machen weiter. Und ich bin sehr froh, dass sich die meisten von euch regelmäßig damit verbinden, das ermutigt mich. Wenn man die einzelnen Gruppen zu unterschiedlichen Zeiten und vor Ort trifft, dann ergibt sich meistens jedes Mal eine andere Gruppe, die man ansprechen wird. Die Lehre kann dann nicht fortlaufend sein, weil man das Gefühl hat, dass dieser oder jener zum ersten Mal gekommen ist und auch informiert werden sollte. Deshalb geht der Unterricht immer dann, wenn ein neuer Teilnehmer dazukommt, in die Wiederholung. Ich weiß, dass die Zeit unseres Treffens für euch nicht so günstig ist wie für mich - für mich ist es um 7 Uhr, für euch ist es die Zeit der Siesta, besonders für die Spanier und die Lateinamerikaner, für die die Siesta wichtig ist. Aber für diesen Unterricht müsst ihr einmal in der Woche darauf verzichten. Ich danke euch allen und wir sehen uns nächsten Samstag wieder. Dazwischen liegt der Geburtstag von *Meister EK*, den wir feiern werden. Jeder feiert so, wie es seinem Inneren entspricht und wie es ihm äußerlich möglich ist.

Ich wünsche euch allen alles Gute. Bis wir uns nächste Woche wiedersehen Namaskaram.